

Priorter Nachrichten



Nr. 3	Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	Spenden bitte an: MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark Verwendungszweck: Priorter Nachrichten
Jahrgang 2011	Kostenlos! erscheint vierteljährlich	

Liebe Priorterinnen und Priorter,

heute wende ich mich als neue Ortsvorsteherin des Ortsteiles Priort an Sie. Der traurige Verlust von Frau Kuhn machte es notwendig, dass wir uns im Ortsbeirat neu orientieren.

Herr Fabian als Wahlleiter der Gemeinde Wustermark erklärt Ihnen freundlicherweise in einem gesonderten Beitrag auf S. 3, nach welchen Gesetzmäßigkeiten die Wahl der jetzigen Ortsvorsteherin im Ortsteil Priort erfolgt ist.

Die Öffentlichkeitsarbeit wollen wir so beibehalten, wie Sie es gewohnt sind. Sie haben die Gelegenheit die Ortsbeiratssitzungen und Gemeindevertretersitzungen sowie den Sozial- und Bauausschuss zu besuchen. In den jeweiligen Einwohnerfragestunden können die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen oder Probleme vortragen. Die Termine zu den Sitzungen können den „Priorter Nachrichten“ entnommen werden. Des Weiteren sind Sie gern gesehene Gäste während der angebotenen Ortsvorstehersprechstunden. Die nächste Ortsbeiratssitzung findet am 27. Oktober 2011 zur gewohnten Zeit (18.30 Uhr) im Gemeindehaus statt. Bitte beachten Sie die öffentlichen Bekanntmachungen.

In meiner Tätigkeit als Ortsvorsteherin sehe ich mich als Bindeglied zwischen den Bürgerinnen und Bürgern unseres Ortsteiles und der Verwaltung der Gemeinde Wustermark. Mir liegt viel an einer positiven Zusammenarbeit aller Vereine, Gruppierungen und Einrichtungen in unserem Ortsteil. Vieles Erreichte in Priort kündigt davon, dass man nur so zum Erfolg kommen kann. Ich würde mich freuen, wenn Sie, liebe Priorterinnen und Priorter, auch in Zukunft bei

den unterschiedlichsten Projekten und Aktionen mit-helfen.

Ein ganz wichtiger Punkt für die nahe Zukunft ist die Rettung unserer Litfaßsäule. Unsere Schöne bröckelt bereits ein Jahr nach ihrer Neugestaltung. Wir wollen sie erhalten und bitten Sie uns bei der Sanierung zu unterstützen. Jeder Cent zählt! Ich hoffe und wünsche, dass die Jugendlichen, die mit viel Lust und Freude an der Farbgebung beteiligt waren, uns wieder hilfreich zur Seite stehen.

Kommen Sie zum Bohnenfest am 01.10.2011 auf den Priorter Sportplatz!

(mehr auf S. 14
dieser Ausgabe)

Anlässlich des 10jährigen Jubiläums vom Heimatverein MEMORIA Priort e.V. haben wir begonnen projektbezogen finanzielle Mittel einzuwerben. Diese Aktion möchten wir an dieser Stelle fortsetzen. BITTE HELFEN SIE UNS!

Am 5. November 2011 wird unser traditioneller Herbstputz stattfinden. Auch hier sind wieder fleißige Helfer gefragt.

Unser schönes Priort soll schön bleiben und

Fortsetzung auf der folgenden Seite

INHALTSVERZEICHNIS

Nachruf Kirsten Kuhn	2
Aus dem Gemeindeleben	3
Aus den Verbänden & Vereinen	6
Kinderseite	10
Einladung zu Halloween	11
Menschen aus Priort – Friedegund Mantey	12
Einladung zum Bohnenfest	14
Aufruf zum Herbstputz	15
Termine & Veranstaltungen	15
Vermischtes, Jubiläen, Impressum.....	16

schöner werden. Trotz der nicht so einfachen Haushaltslage der Gemeinde Wustermark werde ich versuchen, mich für die Anschaffung von Hundetoiletten in unserem Ortsteil stark zu machen. Mir ist bekannt, dass viele Hundebesitzer das begrüßen würden.

Eine Bitte habe ich noch an die Nutzer der Ein-

AUCH IHRE SPENDE HILFT !

MEMORIA

Kto.-Nr. 381 500 28 17

BLZ 160 500 00

MBS Wustermark

Verwendungszweck: Lifaßsäule

Spendenquittungen können wir Ihnen selbstverständlich ausstellen.

*Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
Ihre Redaktion der PN*

richtungen auf unserem Sportplatz. Unsere Streetballanlage, der Pavillon mit der entsprechenden Sitzgruppe sowie die Tischtennisplatte sind sehr

schöne Errungenschaften die vielfältig nutzbar sind. Darum enttäuscht es mich umso mehr, dass diese Flächen oft verschmutzt sind. Für Papier, Flaschen und Unrat stehen auf dem Gelände ausreichend Papierkörbe zur Verfügung. Des Weiteren war ich sehr darüber enttäuscht, dass an den Wänden des Pavillons Brandspuren zu erkennen sind und die Sitzgarnitur dermaßen verschmutzt ist, dass eine Nutzung kaum möglich ist. Bitte haltet die Flächen sauber, denn nachfolgende Generationen möchten diese Stätten auch noch nutzen.

Noch einen Hinweis an Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, bestücken Sie bitte nicht die Brandstelle des Lagerfeuers mit grünem Gartenabschnitt und Gehölzen. Diese können Sie bei der Firma Dowideit entsorgen. Viele Kleintiere nutzen solche Aufschüttungen im Herbst gern als Winterquartier und diese werden dann vielleicht Opfer der Flammen.

Ich hoffe auf gute Zusammenarbeit mit allen Bürgerinnen und Bürgern unseres Ortsteils.

*Ihre Ortsvorsteherin
Friedegund Mantey*

Nachruf auf Kirsten Kuhn

Lebenslustig, energiegeladent und stets fair im Urteil – drei Eigenschaften, die Kirsten Kuhn nur in einem ganz kleinen Ausschnitt beschreiben können, aber vielleicht ihre wesentlichen Charakterzüge waren. Charakterzüge, die sie uns alle so sympathisch machten. Kirsten ist im Juni 2011 von uns gegangen. So überraschend, dass die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ keine Zeit fand, in angemessener Weise zu reagieren. Dies möchten wir an dieser Stelle nachholen und uns an einen lieben und wertvollen Menschen zurückerinnern.

Wir vom MEMORIA e.V. entsinnen uns mit Kirsten an eine Vereinsvorsitzende, die immer frische Ideen hatte und es schaffte, ihre Umwelt von ihren Ideen zu begeistern und mitzureisen. Stets hatte sie vor Augen, wie sie ihren Heimatort, ihr Priort, so weiterverändern kann, dass er für alle Menschen, ob alt oder jung, zu einem lebenswerteren Ort wird. Als Beispiele seien nur die Organisation unserer Feste und Veranstaltungen oder die wunderschöne Gestaltung unserer



Lifaßsäule erwähnt. Immer war sie mit größtem Engagement dabei, bildete ganz automatisch den Mittelpunkt aller Aktivitäten und war dabei doch viel zu bescheiden, um die Anerkennung und den Applaus für sich einzufordern.

Mitglied der „Wustermarker WählerGemeinschaft“, Ortsvorsteherin von Priort und nicht zuletzt Vorstandsvorsitzende unseres Heimatvereins „MEMORIA“ Priort e.V. – drei Aufgaben, von der eine allein einen Menschen völlig ausfüllen würde, zeugen von einem engagierten und arbeitsfreudigen Leben.

Wir wollen versuchen, in Kirstens Sinne weiterzuarbeiten und Priort auch in Zukunft zu einem anziehenden und attraktiven Wohnort zu gestalten. Sie hatte dazu noch viele Visionen und Vorstellungen. Vielleicht gelingt es uns, einen Bruchteil davon zu verwirklichen.

*René Schreiter
Im Namen der Redaktion der „Priorter Nachrichten“
und des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V.*

Erläuterung des Wahlleiters zu den Grundlagen und des Verfahrens zu den Änderungen im Ortsbeirat Priort

Frau Kuhn war Mitglied im Ortsbeirat Priort und zugleich die Ortsvorsteherin des Ortsteils Priort. Der Ortsbeirat Priort, der entsprechend der Hauptsatzung der Gemeinde Wustermark aus drei Mitgliedern besteht, wurde am 28.09.2008 nach den Regelungen des Brandenburgischen Kommunalwahlgesetzes (Bbg-KWahlG) und der Kommunalwahlordnung gewählt. Entsprechend der öffentlichen Bekanntmachung, vom 01.10.2008 (ausgegangen am 07.10.2008), des Wahlergebnisses zur Wahl des Ortsbeirates Priort am 28.09.2008 besteht kein Nachrücker für die Partei „WustermarkerWählerGemeinschaft“ im Ortsteil Priort, der Frau Kuhn angehörte.

Bei Ausscheiden eines Vertreters bleibt dessen Sitz in dem Gremium nach § 60 Abs. 3 BbgKWahlG unbesetzt insofern kein Nachrücker besteht. Der Ortsbeirat selbst ist nur dann neu zu wählen wenn die Anzahl der Mitglieder die Hälfte der festgelegten Mitglieder-

zahl unterschreitet. Da der Ortsbeirat Priort aus drei Mitgliedern besteht und nunmehr zwei Mitglieder dem Ortsbeirat angehören, ist die Mindestzahl nicht unterschritten. Dementsprechend ist eine Neuwahl des Ortsbeirates Priort nicht erforderlich. Im Ergebnis hieraus besteht der Ortsbeirat Priort bis zum Ende der aktuellen Kommunalwahlperiode somit aus drei Mitgliedern wobei ein Sitz jedoch unbesetzt bleibt.

Frau Kuhn war weiterhin Ortsvorsteherin im Ortsteil Priort. Der Ortsvorsteher wird nach den Grundsätzen der §§ 40 ff. Brandenburgischen Kommunalverfassung (BbgKVerf) gewählt. Dies bedeutet, dass die Mitglieder des Ortsbeirates Priort den Ortsvorsteher aus ihrer Mitte heraus wählen. Diese Wahl kann, auf einstimmigen Beschluss, öffentlich und somit mit Abgabe eines Handzeichens erfolgen. Hierzu entschied sich der Ortsbeirat Priort. In der Sitzung des Ortsbeirates Priort am 04.08.2011 wurde Frau Mantey als neue Ortsvorsteherin gewählt. Herr Jonischeit ist nunmehr der stellvertretende Ortsvorsteher.

M. Fabian
(Der Wahlleiter)



**BEITRITTSERKLÄRUNG ZUM
HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT E.V.**



Name:..... Vorname:.....

Anschrift:.....

Geburtsdatum:..... Telefon:.....

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied des Heimatvereins MEMORIA e.V.

zum 20... .

Ich zahle den folgenden Beitrag immer bis zum März des laufenden Jahres für das gesamte Kalenderjahr (im ersten Kalenderjahr zeitanteilig):

- Mitgliedsbeitrag 2,50 EUR pro Monat, entspricht 30,00 EUR im Jahr
- Ermäßigter Beitrag 1,50 EUR pro Monat, entspricht 18,00 EUR im Jahr

Grund für die Ermäßigung:

- Rentner
- Schüler / Student
- Sozialhilfeempfänger

(Bitte zutreffendes ankreuzen)

Ort, Datum:..... Unterschrift:.....

[Bitte geben Sie Ihren Antrag bei Frau Susanne Heppner ab, Straße der Gemeinschaft]



Vorbereitungen

Ein Tag im Juni, wir trafen uns, um die Tafeln für die Ausstellung „10 Jahre MEMORIA“ vorzubereiten. Wir, das sind Friedegund Mantey, Maja Knopf und Susanne Heppner. Doch dieser Nachmittag sollte ganz anders verlaufen, als ursprünglich geplant.

Zunächst haben wir uns durch die vielen Ordner, Fotos, Zeitungsartikel und alten „Priorter Nachrichten“ gewühlt. Zehn Jahre Vereinsarbeit wollten irgendwie aufgearbeitet werden, kein leichtes Unterfangen.

Dann kam Besuch, der Chef der Liveband GehRock. Sie sollten am 03.09., dem Festtag, anlässlich unseres Geburtstages auftreten. Mit ihm wurden nun also alle Einzelheiten des Auftritts und der Ablauf besprochen. Auf dem Tisch landete somit weiteres Infomaterial. Nun waren wir mittendrin in den Vorbereitungen für unser Fest. So viel musste noch organisiert werden. Gerade richtig kam daher Michael Lachmund. Die Ausstellungen im Atelier und im Gemeindehaus sollten ja die Höhepunkte der Feierlichkeiten werden. Hier tat sich ein nächstes Problem auf: der Platz im Gemeindehaus reichte nicht aus für die vielen Bilder und unsere Fototafeln. Doch auch hierfür fanden wir natürlich eine Lösung. Bewaffnet mit Zollstock wurde solange gemessen und sortiert, bis alles passte.

Zwischenzeitlich war noch Brigitte Nietzel eingetroffen – doch zum ursprünglichen Plan, die Fototafeln zu erstellen – kamen wir noch lange nicht. Als dann auch Sven Mylo und René Schreiter zu uns stießen, war klar, es wird zunächst weiter organisiert und geplant. Sven hatte bereits die ersten Fotos laminiert, die er und René für die geplante Fotowäscheleine „Kulturachse“ ausgesucht haben.

Der Tisch füllte sich weiter, die Diskussionen wurden hitziger und unsere Mägen meldeten sich hörbar. Aber ein Ende war noch nicht in Sicht.

Dann traf Manfred Koeppen ein, den wir zwischenzeitlich telefonisch zu einer ungeplanten Vorstandssitzung eingeladen hatten. Denn es gab sehr entscheidende Dinge zu besprechen. Wir müssen mit der Situation klarkommen, dass unsere langjährige Vorsitzende Kirsten Kuhn uns nicht mehr unterstützen kann. Sie fehlt uns allen sehr! Natürlich als

Mensch, aber eben auch als Vorsitzende unseres Vereins. Bei ihr liefen alle Fäden zusammen: wer trägt wo und wie viele „Priorter Nachrichten“ aus, wer hält nun eigentlich die Rede am 03.09., welche Tageszeitung muss wie informiert werden und wer war noch mal für die Flyer zuständig??? Robert Grimm, er wollte das Fußballturnier organisieren, kümmerte sich selbst um die Pokale und er konnte auch noch Tische, Bänken und Zelte beschaffen – ein Glück!

Wir starteten außerdem eine Spendenaufnahme zur Rettung unserer Litfaßsäule, Sektempfang vorbereiten, Werbebanner beschriften lassen, Info-Stand MEMORIA, Bratwürstchen grillen, Zelte auf- und abbauen ...

Am Tagesende war sehr viel erreicht, auch wenn es irgendwie ein wenig durcheinander lief. Wir waren müde, hungrig, k.o. und erleichtert – das Fest wird ein Fest!

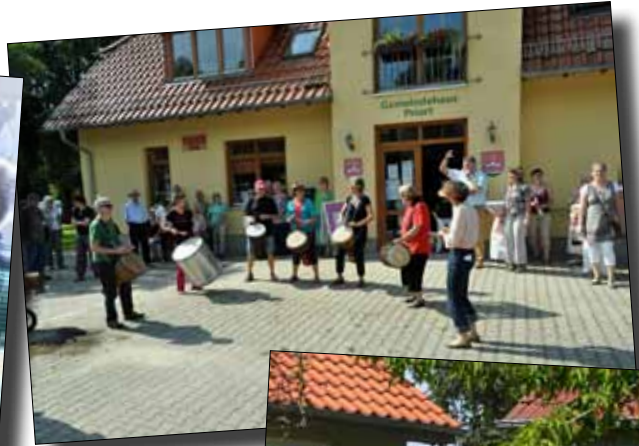
Heute ist der **04.09.2011**, die Feier gestern war ein großer Erfolg. Bei herrlichem Sonnenschein eröffnete Herr Lachmund in seinem Atelier den Tag. Die Gäste plauderten im Schatten der Bäume bei einer guten Tasse Kaffee und selbstgebackenem Kuchen über Gott und die Welt. Mit Trommeln ging es dann vorbei an der Fotowäscheleine zum Gemeindehaus. Hier wurde mit einem Gläschen Sekt auf den MEMORIA-Geburtstag angestoßen. Leider musste wegen einiger Absagen das Fußballturnier ausfallen. Aber als die Band GehRock mit ihrem Live-Auftritt begann, zog es immer mehr Priorter und ihre Gäste auf den Sportplatz. Getanzt wurde bis in die späte Nacht hinein. Vom Priorter Anglerverein gab es Getränke und Fischbrötchen und von MEMORIA organisiert Deftiges vom Grill.

Von allen Seiten kam nur positive Resonanz, insbesondere an der Foto-Wäscheleine blieben alle stehen und schwelgten in Erinnerungen. Diese Idee war einfach wunderbar und so haben wir einen würdigen Geburtstag gefeiert.

*Vorstand Heimatverein MEMORIA Priort e.V.
Festkomitee*

FOTOIMPRESSIONEN
10 JAHRE MEMORIA PRIORT E.V. UND
SOMMERFEST DES PRIORTER ANGLERVEREINS





Fotografische Erinnerungen, Rostiges, Farbiges und frischer Fisch

Unzählige Priorter und Gäste wandelten am Wochenende des dritten und vierten Septembers entlang einer Wäscheleine, in intensive Gespräche der



Erinnerung und des Staunens vertieft. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit durchzog den Ort, symbolisiert durch diese Fotoausstellung, die Gemeindehaus, Sommeratelier und Sportplatz verband.

MEMORIAs Zehnjähriges, das Sommerfest des Anglervereins und eine Doppelausstellung im Gemeindehaus und im L'ATELIER D'ETE waren EIN FEST.

Priorter Fotografen, junge Priorter und Künstler der Gruppe MalART-Berlin gestalteten eine Ausstellung mit Motiven aus Priort und Umgebung, die noch bis Anfang Oktober im Gemeindehaus zu sehen sein wird. Malerei der Meisterschülerinnen von Ute Wöllmann (Akademie für Malerei Berlin), Barbara Gerasch, Dörte Lützel-Walz und Regine Rauskolb und die rostigen Skulpturen des Hausherrn Michael Lachmund waren im Künstleratelier zu betrachten.

MEMORIA lud alle Feiernden zu Kaffee und schmackhaftem selbstgebackenen Kuchen in den Ateliergarten ein, der durch „alte“ und junge Mitglieder und Freunde des Vereins angeboten wurde. Die Angler ergänzten die Sitzgelegenheiten und ließen sich den Kuchen ebenfalls schmecken. Weiter gereiste Gäste und die Priorter spendeten am Kuchenbuffet sehr reichlich für den Erhalt unserer Litfaßsäule. Akustisches Signal und Ohrenschaus war die Berliner Trommlerband GLOBAL PLAYERS, engagiert durch Michael Lachmund.



Auch der Festausklang auf dem Sportplatz gelang als Gemeinschaftsprojekt: Die Angler boten Getränke und Fisch zum Kauf an, MEMORIA grillte und die Angehörigen der verschiedensten Vereine und Gruppierungen plauderten und tanzten ausgelassen zur Livemusik der Band GehROCK aus Potsdam.

So ließ unser Priorter Fest Tendenzen der Spaltung und Abgrenzung vergessen und offenbarte Gemeinschaftssinn, Integrationswillen, Ideenreichtum und die Vorliebe zu Selbstgemachtem.

Annette König

Großer Rätselspaß mit Bildern aus dem Havelland

Insgesamt 39 Familien (bzw. Familiengruppen) nahmen am Bilderrätsel auf dem Sportplatz anlässlich des MEMORIA-Jubiläums teil. Von diesen 39 Familien haben zwei das Rätsel vollständig (0 Fehler!!!) gelöst: Familie Christina Schulze und Familie Dommisch, beide aus Priort. Und immerhin: Familie Dommisch wohnt erst seit drei Jahren im Havelland und in Priort (ehemals Haus von Kuske).

Die Familien Brüsewitz und Wendler (ebenfalls beide aus Priort) konnten je nur ein einziges Bild nicht richtig zuordnen. Bei Brüsewitzens wurden alle Register gezogen um das Rätsel richtig zu lösen. Die Tochter



stieg auf Vaters Schultern damit sie die Schriften auf den Fotos besser entziffern konnte.

Bei allen 39 Mitwirkenden rauchten regelrecht die Köpfe, denn nicht jedes Bild ließ sich leicht zuordnen. Doch auch alle anderen, hier ungenannten Familien bewiesen sehr gute Detailkenntnisse über unseren Ort, unsere Gemeinde und das Havelland.

Ich möchte mich bei allen Rätselfreunden recht herzlich für die aktive Rätselbe-

reitschaft bedanken.

Ines Burschberg

Kirchbau- und Kulturförderverein Priort feierte die Priorter Kirche

Am 11. September 2011 öffneten sich die Priorter Kirchentüren wieder mit einem vielfältigen Programm zum Tag des offenen Denkmals.

Werner Bader und Ingrid Bargel vom Kulturförderverein Mark Brandenburg e.V. sind Herausgeber des Buches „Kirchen des Havellandes“ und präsentierten ihr Werk einem interessierten Publikum. Es zeigt alle 137 Kirchen des Havellandes und seiner näheren Umgebung. Während der Signierung der gekauften Exemplare besichtigten die Besucher bei



heißem Kaffee und frisch gebackenem Kuchen unsere schöne, schlichte Fachwerkkirche wie auch die Ausstellung über sie und deren Erbauer auf der Empore. Dort wird sie als Dauerausstellung verbleiben.

Im Kirchenschiff hängen nun vier neue Bilder, Originale des kubanischen Künstlers Alexander Calvo Cejas, der heute in Spanien lebt. Junge Potsdamer hatten sie Mitte der 90er Jahre nach Deutschland gebracht, um den Künstler zu unterstützen. Manuela und Helge Vollbrecht kauften sie in einer Vernissage, spendeten sie dem Kirchbau- und Förderverein für die Priorter Kirche, der sie an diesem Tag erstmalig zeigte.

Kenntnisse kann jedermann haben, aber die Kunst zu denken ist das seltenste Geschenk der Natur.

Friedrich II., der Große

Bei schönstem Sonnenschein malten Priorter Kinder unter der alten Linde ihre Dorfkirche und beteiligten sich am Projekt „Kinder, Kirche, Kirchturmspitze“. Die Zeichnungen werden 2012 in einer zweiten Auflage der gleichnamigen Broschüre erscheinen. Jeder Teilnehmer erhielt vor Ort einen Schokokuchen. Am Projekt nehmen auch Kinder der Priorter Kita „Zwergenburg Veronika von Monteton“ teil.

Ab 15.00 Uhr lauschten die Gäste dem klangvollen Orgelkonzert des professionellen Berliner Kirchenmusikers Heiko Holtmeier, das zwei Vorträge zur zeithistorischen Einordnung des Priorter Kirchenbaus und deren Erbauer, der Familie von Monteton, umrahmte. Manuela Vollbrecht schilderte die Entstehungszeit der Priorter Kirche, insbesondere das innen- und außenpolitische Wirken des bedeutendsten Hohenzollern-Königs Friedrich II., während Charles Philippe von Monteton sich mit der Zeit des Soldatenkönigs und den Umständen befasste, unter denen seine Familie nach Priort fand und sich hier zwei Jahrhunderte niederließ.

In die von Andrea Vollbrecht festlich geschmückte Kirche fanden über das bunte dreistündige Programm verteilt ca. 50 Gäste, darunter auch der Bürgermeister der Gemeinde Holger Schreiber mit seiner Frau und die Ortsvorsteherin Friedegund Mantey.

Der Kirchbau- und Kulturförderverein Priort dankt allen Akteuren herzlichst, freut sich über eine sehr gelungene Auftaktveranstaltung und auf die kommenden, die Sie in dieser Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ abgedruckt finden.

*Manuela Vollbrecht und
Charles Philippe von Monteton*

Ein Dankeschön der AWO

Nachdem unser 20-jähriges Jubiläumsfest der Arbeiterwohlfahrt vorbei ist, möchte ich mich, als Vorsitzende des Vereins, ganz herzlich bei meinem Vorstand, bei den fleißigen Backfrauen und Helfern für das Gelingen des Festes bedanken.

Des Weiteren ein „DANKESCHÖN“ an Familie Schöne aus Buchow-Karpzow, die uns ein Zelt mit Sitzgarnituren und einen Pavillon zur Verfügung stellten. Beim Auf- und Abbau und dessen Transport waren uns Familie Knopf, Alexander Groh, Thomas Trinkaus, Thomas Wünsche, Inga Mantey, Ulf Müller und Ina Lagenstein behilflich. Diese Hilfe ist nicht immer selbstverständlich!

Die zahlreichen Gratulanten aus nah und fern haben uns mit ihren Grüßen und persönlichen Glückwünschen erfreut und unsere ehrenamtliche Arbeit gewürdigt. Unser Konzept, das schon über zwei Jahrzehnte besteht, kann so in dieser Form weiterhin bestehen bleiben.

Wer bei uns mal vorbei schauen möchte, ist gern gesehen und kann sich in den „Priorter Nachrichten“ oder über die öffentlichen Aushänge informieren.

*Christa Lagenstein
Vereinsvorsitzende des Ortsvereins*

Priorter Spielverderber – Start in die neue Saison

Nachdem dem PSV ein guter Saisonabschluss mit einem vierten Tabellenplatz gelang, gestaltet sich der Saisonauftakt für die Fußballer des PSV problematisch. Das erste Spiel am 28. August brachte mit einem 5:5 zwar den ersten Punkt, jedoch mussten andere Spiele abgesagt werden. Platzschwierigkeiten anderer Mannschaften, Verletzungen sowie Spielermangel waren die Ursachen. Zurzeit fallen verletzungsbedingt drei Spieler aus. Außerdem kann sich die eigene Mannschaft nicht hundertprozentig auf den Einsatz der anderen verlassen. Über die Ursachen muss die Mannschaft selbst nachdenken. Dadurch konnte die Mannschaft auch nicht zum ersten Pokalspiel im „Wolfgang Drescher Pokal“ gegen SV Dallgow 47 Ü 35 antreten und schied vorzeitig aus. Besonders ärgerlich für die Mannschaft war es, dass am 10. September „Team Dallgow“ nicht zum Punktspiel antrat. Auf dem Sportplatz war alles startklar, jedoch die gegnerische Mannschaft fehlte. Ist



MEMORIA-Cup im September 2011

Das angedachte Fußballturnier anlässlich des MEMORIA-Jubiläums fiel leider aus. Robert Grimm, der das Turnier organisierte und die Pokale besorgte, bekam kurzfristig von vielen Mannschaften eine Absage nach der anderen, sodass er sich schweren Herzens entschloss, das Turnier ausfallen zu lassen.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr mehr Glück haben, denn Priorter Fußballturniere gehören zu unseren Höhepunkten dazu. Außerdem wartet der MEMORIA-Cup noch darauf übergeben zu werden!

Vielen Dank an dieser Stelle an Robert und seine Teamkollegen, die trotzdem fleißig beim Auf- und Abbau der Zelte zupackten. Auch der Transport wurde von ihm übernommen. Danke!

Maja Knopf

**Der Fussballgott ist wie der Christengott.
Auch er erhört nicht jene, die ihn in der Not anrufen.**

Manfred Schröder

abzuwarten, ob es nachgeholt werden muss oder das Spiel für den PSV gewertet wird.

Bleibt nur zu hoffen, dass es aufwärts geht und an die Erfolge der letzten Saison angeknüpft werden kann. Mein Fazit zurzeit lautet: Kann nur besser werden und reißt euch zusammen, denn der vierte Platz ist Beweis dafür, dass ihr in der Spitze mithalten könnt!

Kontakt Daten findet man im Internet auf der Homepage des PSV: www.psv-priort.de. oder unter der Nummer 0172-1568936 (Kevin Pohl).

Hier die nächsten Spiele:

Datum	Spiel
01.10.	PSV–Inter Fulk'n Sey
08.10.	BF Kickers 94–PSV
15.10.	PSV–FC Falkensee 08 Freizeit
22.10.	Seeburger SV 99 Freizeit–PSV
29.10.	PSV–FC Falkenhorst
05.11.	Rasenmafia Wustermark–PSV
19.11.	PSV–Derby Warsow

Angaben ohne Gewähr, Termine der Nachholspiele waren zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Maja Knopf



Bildquelle: www.blau-weiss-pessin.info/fussball/fussballsen/wdrescherpokal.php

Der Wolfgang-Drescher-Pokal ist ein Pokal, den die Mannschaften des Senioren- und Freizeitbereiches des Fußballkreises Haveland-Mitte ausspielen. Seit 2003 erfolgt die Benennung des Pokals nach dem gleichnamigen Spieler der „Alten Herren“ bei den Ü 35-Senioren der SG Bornim. Er starb nur 51-jährig bei einem Hallenturnier an Herzversagen. Wolfgang Drescher widmete sich sehr dem sportlichen Leben seines Heimatortes Töplitz, insbesondere als Neu-Gründungsmitglied der SG Töplitz 1922e.V.. Das Endspiel wird alljährlich im Juni im Ortsteil Töplitz der Stadt Werder ausgetragen. Seine Enkelkinder übergeben den Pokal.

Worträtsel: Deutsche Nationalspieler

Finde die 6 Spieler:
Ballack, Friedrich, Fritz, Gomez, Klose
 Diese Wörter können senkrecht
 oder waagrecht stehen.

U	B	A	L	L	A	C	K	T
G	E	I	A	L	K	D	L	W
K	G	F	R	I	T	Z	O	B
H	O	D	A	F	E	N	S	W
G	M	G	S	B	N	T	E	M
A	E	C	V	R	U	I	M	S
O	Z	A	D	E	N	M	U	E
F	R	I	E	D	R	I	C	H
G	E	R	A	V	E	O	M	S

Wußtet Ihr schon:

- dass der Straußen-Vogel zu den Laufvögeln gehört und der größte Vogel auf der Erde ist?
- dass die Männchen des Straußes bis zu 250 Zentimeter hoch sind und ein Gewicht bis zu 135 Kilogramm haben?
- dass die Weibchen kleiner sind: Sie sind 175 bis 190 Zentimeter hoch und 90 bis 110 Kilogramm schwer?
- dass ein Straußenjunges schon nach einem Jahr so groß wie die Elternvögel ist?

Ein Guinness-Rekord. Größte Kinderwippe der Welt

Im New Yorker Stadtteil Queens gibt es die größte Wippe der Welt. Ein Kinderspielzeug ist die knapp 25 Meter lange Holzkonstruktion nicht: Wer sich auf der „luftigen“ Seite befindet, schwebt dreieinhalb Meter über dem Boden. Gebaut hat die Wippe ein Team aus dem New Yorker Stadtbezirk Queens.



Wir gratulieren allen Priorter 1.-Klässlern zu ihrer Einschulung im August. Dieser Tag war sicherlich sehr aufregend für Euch und Eure Familie.

Wenn Ihr Lust habt, dann schreibt uns doch mit Hilfe Eurer Eltern von diesem besonderen Tag oder schickt uns ein Foto. Die E-Mail-Adresse findet Ihr auf der letzten Seite des Heftes:

Übrigens: Der Brauch, dass jedes Kind am Einschulungstag eine bunte Schultüte mit Süßem und kleinen Geschenken erhält, gibt es nur in Deutschland. Der Brauch geht bis in das Jahr 1810 zurück.

Auf dem Bild seht Ihr die 1.-Klässler aus dem Priorter Kindergarten (v.l.n.r.):
 Angelina Hauk (Grundschule Wustermark), Lennard Neuendorf (Neue Grundschule Marquardt), Gerit Winkler (Zebra Schule Brieselang), Josephine Helmchen (Regenbogenschule Fahrland), Maximilian Nordhaus (Neue Grundschule Marquardt), Janek Hausdorf (Neue Grundschule Marquardt), Sebastian Zema (Grundschule Wustermark)

Die Geschichte Halloweens

Es ist fast wie Weihnachten, ich rede vom 31. Oktober, alle Jahre wieder! Süßigkeiten sammeln, Leute erschrecken und auch noch alles ohne Ärger zu bekommen. Doch, warum schnitzen wir Grimassen in den Kürbis? Und warum verkleiden wir uns?

Alles fing mit den Kelten an. In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November verabschiedeten die Kelten den Sommer und feierten die Ankunft des Todesfürsten Samhain. Sein Name bedeutet „Sommerende“. Die Menschen damals glaubten, dass an diesem Tag, wo gleichzeitig der keltische Kalender zu Ende ging, die Toten sich einen lebenden Körper suchten, um auf der Erde wieder leben zu können. Die Leute verkleideten sich als Geister und Tote, um die Toten zu täuschen, damit sie ihre Familien in Frieden ließen und weiterzogen. Warum wir uns verkleiden, haben wir also schon geklärt.

Aber wieso schnitzen wir so schreckliche Gesichter in die Kürbisse und wo kommt dieser Brauch her? Die Geschichte vom Kürbis fängt mit dem Iren Jack O. an. Jack O. soll kein guter Mensch gewesen sein. Er log und betrog seine Mitmenschen. Und auch vor dem Teufel hatte er keine Angst. Eines Tages, aufgrund seines schlechten Benehmens, wollte ihn der Teufel holen, aber Jack bat um einen letzten Drink auf der Erde. Der Teufel gewährte ihm diesen Wunsch. Doch weil Jack O. keine Münzen dabei hatte, verwandelte sich der Teufel in eine Münze. Jack O. behielt die Münze und steckte sie in seine Tasche. Er ließ den Teufel erst gehen, als dieser ihm ein Jahr



mehr Zeit schenkte. Nach einem Jahr kam der Teufel wieder und wollte nun Jack O. mit in die Hölle nehmen. Doch Jack O. hatte wieder einen letzten Wunsch und wünschte sich einen Apfel. Der Teufel gewährte ihm auch diesen Wunsch und kletterte auf einen Apfelbaum. Und als der Teufel kletterte, ritzte Jack O. ein Kreuz in die Baumrinde und bat nun um ewigen Aufschub. Da dem Teufel nichts anderes übrig blieb, gewährte er ihm diesen ewigen Aufschub. Die Zeit verging, und eines Tages, als Jack O. das Zeitliche segnete und starb, konnte er weder in den Himmel, noch wollte der Teufel nach seine Betrügerei Jack O. in seiner Hölle haben. Doch der Teufel legte ein Stück glühende Kohle in eine ausgehöhlte Rübe und gab sie Jack O. Man sagt, er wandelt zwischen Himmel und Hölle umher, um endlich seine letzte Ruhestätte zu finden. Die Menschen glaubten, mit der Rübe vertreibt man böse Geister und schreckt sie ab. Als der Halloween-Brauch mit den eingewanderten Iren nach Amerika kam, schnitzte man Gesichter in Kürbisse, die man dort fand, weil die Menschen der Meinung waren, die Fratzen und Grimassen würden die Geister noch mehr erschrecken und vertreiben. Die Iren glauben sogar, dass Jack O'Lantern (die ausgehöhlte Kürbislaterne mit der Fratze) den Toten den Weg nach Hause zeigen soll, damit sie in Frieden ruhen können. Wie man sehen kann, hat Halloween eine lange Vorgeschichte und auch eine Bedeutung!

Also, ran an die Kürbisse, rein in die Kostüme!
Böse Geister haben bei uns nichts zu suchen!

*Happy Halloween ;)
Lisa- Eileen Nietzel*

EINLADUNG ZUM KÜRBIS-SCHNITZEN

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. lädt alle Kinder herzlich ein, zum gemeinsamen Kürbisschnitzen ins Gemeindehaus zum kommen.

Wann? Am 29.10.2011, ab 15.00 Uhr
Wo? Gemeindehaus Priort
Mitzubringen sind? Eure Kürbisse, Messer, Teelichte

Bei Anbruch der Dunkelheit können die Kürbisgesichter vor dem Gemeindehaus schon einmal zum Leuchten gebracht werden. Das Kürbisfleisch wird zu einer leckeren Suppe gekocht, die nebenbei gemeinsam aufgegessen wird.

Information für Eltern: Die Betreuung kleinerer Kinder kann durch uns leider nicht übernommen werden. Sie können Ihre Kinder aber gern begleiten und sie beim Aushöhlen und Gesichter schnitzen unterstützen.



HEUTE: EIN PRIORTER URGESTEIN – FRIEDEGUND MANTEY

IN DIESER RUBRIK stellen wir unseren Lesern interessante Bewohner aus Priort vor: Menschen, die lange Jahre hier wohnen und Dorfgeschichten sogar aus Kindertagen erzählen können, Menschen, die erst vor kurzem hierher kamen, Menschen, die in unserem Ort ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Jeder, der glaubt, sich hier wiederzufinden, ist eingeladen sich bei der Redaktion der „Priorter Nachrichten“ zu melden.

In der heutigen Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ möchten wir Ihnen ein echtes Priorter Urgestein vorstellen, welches aus unserer Mitte nicht mehr wegzudenken, nicht zu ersetzen und allzeit präsent und engagiert ist. Die Rede ist von Friedegund Mantey, die hier in Priort in der Dorfstraße 1 in ihrem Elternhaus 1951 als jüngste von sechs Geschwistern geboren wurde. Sie ist jedem Priorter ein Begriff, nicht nur, weil sie des Öfteren durch Priort radelt, sondern besonders durch ihr Engagement in den Vereinen und dem Ortsbeirat.

Schon früh prägte ihr Elternhaus und das Dorfleben, welches sie so liebte, ihr Leben. Ihr Engagement ist, wie sie selbst sagt, immer eine Herzenssache gewesen. Sie ist so erzogen worden. Ihre Eltern erlebten zwei Weltkriege mit und waren harte Arbeiter gewohnt. In den 30er Jahren wurde ihr Vater Paul durch Werbung an einer Berliner Litfaßsäule auf Priort aufmerksam: „Kauft in Priort – siedelt in Priort“, so war zu lesen und sein Vater gab ihm den Rat: „Paul, wenn du ein Grundstück kaufst, dann so viel, dass du mit Pferd und Wagen drauf wenden kannst!“ Gesagt, getan. Ihr Vater bekam eine Anstellung als Sattler bei der Wehrmacht im Olympischen Dorf und so zog man erst einmal von Berlin nach Elstal in die Eulenspiegelsiedlung. Die jüngsten Geschwister mussten des Öfteren nach Priort laufen, um die Kartoffeln für das Mittagessen zu holen. Dank der Abkürzung über den Truppenübungsplatz war der Weg etwas kürzer. Viele Priorter werden ihn sicherlich noch kennen. Nach dem Krieg zog die Familie 1946 nach Priort.

Ihr Vater zeigte schon immer Interesse für die Landwirtschaft. Die Großeltern waren selbst „Zickenbauern“. Der Opa hatte einen Straßenabschnitt zur Pflüge und die Oma arbeitete auf dem Gut in Satz-

korn, wo sie auch wohnten. Paul wurde in Satzkorn geboren und ging später beim Hofsattlermeister Kühne in Potsdam in die Lehre. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er zuerst als Wirtschaftler im Oderbruch. Dort lernte er auch seine spätere Frau bei einer Gesangsveranstaltung kennen, da er in einem Chor mitsang. Später gingen sie nach Berlin und kamen – wie schon erwähnt – ebenfalls nach Priort.



Die kleine Friedegund liebte es, den „Alten“, die nach Feierabend vor ihren Häusern in der Dorfstraße auf den Bänken saßen, zuzuhören. Neugierig lauschte sie, was es so Neues gab und was man sich aus alten Zeiten erzählte. „Das war ein Miteinander-Leben. Da sind die Hühner im Dorf auf der Straße durcheinander gelaufen, aber, wenn es Abend wurde, wussten sie genau in welchen Stall sie mussten.“ Sie erinnert sich noch heute an das Rübenhacken und wie es mit ihrer Mutter im Sportwagen auf den Acker ging. 1956 wurden sie dann LPG-Mitglied.

Noch heute zeigt sich ihr großes Geschichtsinteresse. Besonders ihr Vater trug einen großen Teil mit seinen Geschichten dazu bei. Später als sie älter wurde, steigerte sich dieses Interesse noch und als die 625-Jahr-Feier unseres Ortes anstand, fühlte sie sich dazu berufen, die Geschichte mit aufzuarbeiten. Mir fallen dazu nur folgende Worte ein: „Ein wandelndes Geschichtsbuch“.

Dabei war sie, wie sie selbst meint, nicht gerade die fleißigste, als sie zuerst in Priort und später in Wustermark die Schule besuchte. Erst später begriff sie, wie wichtig Lernen für das Leben ist. „Meine Ausbildung fiel besser aus als das Schulzeugnis. Vieles

Fortsetzung auf der folgenden Seite

lernt man auch durch das Leben. Auch den eigenen Kindern sollte man bewusst machen, dass Lernprozesse nie aufhören.“

Nach der Schule ging es ihr wie vielen: Sie wusste erst einmal nicht, was sie werden sollte. Sie wurde Lehrling bei der Eisenbahn, arbeitete aber nur kurz als Verkehrs- und Betriebseisenbahner. Ihr Mann trat in ihr Leben. „Er kam auf Brautschau nach Priort und wollte eigentlich jemand anderes heiraten. Nun, er kam nicht dazu, denn ich hab ihn genommen.“ 1970 wurde geheiratet. Nach der Geburt der ersten Tochter schulte sie um und arbeitete in der Lagerungsabteilung der damaligen Gärtnerischen Produktionsgenossenschaft (GPG) Fahrland, später Zwischenbetriebliche Einrichtung (ZBE) Obstproduktion. Als man ihr anbot, Brigadeleiter zu werden, packte sie die Gelegenheit beim Schopfe und machte eine Erwachsenenqualifikation als „Facharbeiter für Obstbau“ mit anschließender Meisterausbildung. Zwischenzeitlich war das „Dreimädelhaus“ komplett, denn ihre zweite Tochter wurde geboren. Friedegund Mantey setzte drei Jahre aus, denn in Priort gab es keine Krippe und anschließend war sie wieder als Arbeitsgruppenleiter tätig.

Nach eineinhalb Jahren wollte ihr Körper nicht mehr so, wie sie wollte. Die Arbeit in der zugigen, kalten Sortierstrecke war Gift für ihre Nierenerkrankung. Mit erst 32 Jahren sollte sie in Rente gehen. „Ich konnte mich lange Zeit nicht damit abfinden. Das kann doch nicht mein Leben gewesen sein!“ Der Arzt brachte es auf den Punkt: „Wollen Sie das große Geld verdienen oder ihre Kinder aufwachsen sehen?“ Von da an suchte sie sich andere Betätigungsfelder so z.B. als Vertretung im Konsum oder beim Versicherungen kassieren.

Besonders am Herzen lagen ihr immer die Kinder. Insgesamt 24 Jahre (ihre beiden Töchter Inga und Grit sind 9 Jahre auseinander) war sie im Elternaktiv tätig, vom Kindergarten bis zur Schule.

Schon vom 18. Lebensjahr an arbeitete sie in der Gemeindevertretung mit und orientierte sich schon früh parteilich. „Ich gehörte schon immer einer Partei an, von der nach der Wende niemand mehr etwas wissen wollte.“ Friedegund Mantey blieb jedoch stets ihrer Sache und Überzeugung treu. Sie meinte: „Warum soll ich, nur weil wir ein anderes System haben, nicht versuchen mitzugestalten.“ Regelmäßig ging sie zu allen Gemeindevertretersitzungen, brachte sich ein – immer frei nach dem Motto „Steter Tropfen

höhlt den Stein!“ Sie hörte sich um, brachte das, was die Mitmenschen störte zur Sprache. 1998/99 wurde sie zum „Berufenen Bürger“ der Gemeindevertretung. „Ich war immer stolz auf unsere Priorter, weil sie rege teilnahmen. Im umgebauten Feuerwehrdepot waren wenigstens immer 20 bis 30 Leute bei den Versammlungen dabei und interessierten sich für die öffentlichen Belange. Auch heute noch sind die Bürger stark vertreten.“

Zu DDR-Zeiten war sie Mitglied der Volkssolidarität. Nach deren Auflösung nahmen viele ehemalige Mitglieder das Angebot an, Mitglied der AWO zu werden. Sie ist seit dem Jahr 2000 dabei und Kassenwart der AWO.

Auch nach der Wende blieb sie Mitglied der Partei. Sie war immer der Meinung: „Ich habe mein Einkommen nie über mein Parteibuch verdient. Es blieben die Mitglieder, die ehrlichen Herzens dabei waren. Außerdem wurde ich so erzogen und es war für mich schon immer eine Selbstverständlichkeit, sich parteilich zu orientieren. Ich erlebte deshalb nie irgend-

welche Repressalien. Im Gegenteil, ich fand diese Gesellschaft so, wenn sie richtig ausgelebt worden wäre, die bessere.“ Aus der SED wurde die PDS und später die Linke. „Über viele Sachen war ich sehr enttäuscht, wovon ich, wie auch viele andere Genossen, nichts wusste. Inzwischen sind 20 Jahre ins Land gegangen und man hat gesehen, wie viel Unmut auch in dieser Gesellschaft entstehen kann und wie viel davon verbesserungswürdig ist. Ich bin

deshalb immer noch bei den Linken anhängig, weil ich einfach der Meinung bin, dass man auch diese Gesellschaft besser gestalten muss.“

Auf die Frage, was verbesserungswürdig ist, antwortete sie: „Das soziale Gefüge, die sogenannte Kälte ein wenig herauszunehmen. Ich bezeichne es einfach mal so. Natürlich wird es immer Leute geben, die Sozialmaßnahmen ausnutzen. Der Mensch ist so. Es gibt auch andere, viele, die wirklich zu knabbern haben. Ich kann selbst ein Lied davon singen. Je mehr das Alter voranschreitet, umso schwerer ist es Arbeit zu finden. Wir sehen, dass sogar hochqualifizierte Leute ohne Arbeit sind. Arbeit ist aber etwas Wichtiges. Nicht nur, weil man Geld verdient, sondern auch um sich als Persönlichkeit gestärkt



Fortsetzung auf der folgenden Seite

ERNTEFEST IN PRIORT

Unter dem Motto „Rund um die Bohne“ lädt der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. alle Priorter Einwohner und Gäste zum diesjährigen Herbstfest ein.

Datum: Samstag, den 01. Oktober 2011
Zeit: ab 15.00 Uhr
Ort: Priorter Sportplatz
Programm: ab 15.00 Konzert der „Pustebblumenzecken“
Kuchenverkauf
Quiz „Rund um die Bohne“
Basteln mit der Bohne
ab 17.00 Musik von der Diskothek
Bratwurst und Fleisch vom Grill
Fischstand mit Fischbrötchen
ca. 19.00 Beginn des Laternenumzuges vom Sportplatz
ca. 20.00 Anzünden des Herbstfeuers
Musik und Tanz bis gg. 22.00



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die vielen Organisatoren des Bohnenfestes

zu wissen. Die verschiedenen Parteien haben ihre Daseinsberechtigung, aber ich finde auch die Art und Weise miteinander umzugehen könnte eine bessere sein. Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind hart und zum Teil auf der Strecke geblieben. Toleranz und Diplomatie gehören zum Grundgerüst einer Gesellschaft dazu. Das ist verbesserungswürdig.“

Ihr gesellschaftliches Engagement ist sehr groß und da drängt sich die Frage auf, wie sie es schafft alles unter einen Hut zu bringen. Die Arbeit im Heimatverein MEMORIA wie auch bei der AWO machen ihr Spaß. Sie weiß, wie die Arbeit in den Vereinen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger stärkt. „Natürlich hat jeder Verein seine Eigenarten. Wichtig ist, dass wir auf gleicher Augenhöhe arbeiten. Da haben wir in unserem Ort gute Voraussetzungen. Ich möchte mithelfen, koordinieren.“ Die neue Situation des Ortsvorstehers ist eine weitere Herausforderung für Friedegund Mantey. Ihr Wahlspruch lautet immer: „Wenn ich gesellschaftliche Arbeit mache, dann möchte ich etwas verbessern. Das ist mir nicht immer gelungen, aber kleine Erfolge sind auch nicht zu verachten.“



Oma Friedegund mit Enkel Thilo vor einigen Jahren

Ihr Mann ist ihr dabei eine große Stütze. Er wusste schon im Vorfeld, worauf er sich da einlässt. „Große Hochachtung zeuge ich ihm heute noch dafür, dass er nie zu irgendeinem Einsatz, ob es für den Ort, die Gewerkschaft war oder sonst wie, irgendeine Gegenreaktion hatte. Nein, im Gegenteil, er war immer für seine Familie da, hat die Stellung gehalten. Er hilft immer. Das ist bis heute so!“

Besonders stolz ist sie auf ihren Enkel Thilo. Ihr „Oma-Dasein“ ist für sie mit das wichtigste, was ihr passieren konnte. Ihr Enkel war ein Jahr alt, als ihre Tochter wieder arbeiten ging. So geht sie seitdem in ihrer „Oma-Rolle“ voll auf. „Enkelkinder sind einfach nur schön, lieb und interessant. Man kann sie aber auch abends wieder abgeben.“

Für die Zukunft bleibt Friedegund Mantey zu wünschen, dass sie bei ihrer Arbeit Unterstützung und weitere Mitstreiter findet, sodass in unserem Ort die Arbeit weiterhin gut vorangeht und sich die Bürger dadurch hier wohl fühlen.

Maja Knopf

NACHBARSCHAFTSTREFFEN IN PRIORT

Seit März findet im Gemeindehaus monatlich ein Nachbarschaftstreffen statt. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken, hören Vorträge, Referate zu aktuellen Themen mit anschließender Diskussion, spielen gemeinsam. In der Weihnachtszeit basteln und singen wir. Im Dezember werden die Themen für das nächste Jahr mit Ihnen besprochen.

Unser Treffen findet an jedem ersten Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr statt. Die Veranstaltung wird vom Gemeindegemeinderat organisiert, es sind aber alle Priorterinnen und Priorter, die Interesse haben, herzlich eingeladen. Zu jedem Treffen geben wir das anstehende Thema bekannt. Die Einladungen sind am Gemeindehaus, in den Schaukästen, im Backstübchen, an den Bushaltestellen und am Friedhof zu finden.

Sollte jemandem der Weg zu beschwerlich sein, werden wir Sie gern mit dem Auto abholen. Bei Fragen rufen Sie Frau Atlas unter 033234-22164 an.

Ihr Gemeindegemeinderat

Die nächsten Termine in diesem Jahr sind: 06. Oktober, 03. November, 01. Dezember. Für 2012 werden sie in der nächsten Gemeindegemeinderat-Sitzung im November festgelegt.

HERBSTPUTZ IN PRIORT

Beim herbstlichen Arbeitseinsatz in Priort bitten wir alle Priorterinnen und Priorter um ihre Unterstützung. Helfen Sie mit beim Laubfegen und Müll einsammeln.



Datum: Samstag, den 5. November 2011
Zeit: 9.00 Uhr
Ort: vor dem Gemeindehaus oder am Friedhof

Für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt.

Wir bitten Sie geeignete Geräte, wie Harken, Laubbesen und Schubkarren mitzubringen.

*MEMORIA Priort e.V.
Gemeinde Wustermark
Ortsbeirat Priort*

Veranstaltungen des Kirchbau- und Kulturfördervereins e.V. (i.G) im IV. Quartal 2011

- Vorabend des Tags der Deutschen Einheit, Sonntag, 02.10.2011, 17.00 Uhr, **Klassisches Konzert** (Violine und Cello) in der Priorter Kirche mit dem Berliner Künstlerduo Uta und Klaus Hoyer eingerahmt von zwei Erlebnisberichten aus ost- und westdeutscher Perspektive, abschließend Sektempfang mit kleinem Imbiss
- Reformationstag, Montag, 31.10.2011, 16.00 Uhr **Gespräch bei Kaffee und Kuchen** in der Priorter Kirche, Vortrag des Medienbeauftragten der EKD, Herr Oberkirchenrat Markus Bräuer; 17.00 Uhr **Konzert „Keltische Impressionen“** (Harfe und Querflöte) der Berliner Künstler Ellen Czaya und Thomas Loeffke
- **Buchlesung für Kinder und Erwachsene** mit der Rüdersdorfer Kinderbuchautorin Gaby Scholz „Engel Elias und die vertauschten Weihnachtsgeschenke“, Sonnabend, 26.11.2011, 15.00 Uhr, in der Priorter Kirche, voradventliches Kinderprogramm mit Überraschungen bei heißer Schokolade und Himmelstalern; Kurzvorstellung ihres neuen Buches „Die Himmelswerkstatt“ mit Bücherverkauf durch die Nauener Buchhandlung.



Imbiss und Getränke werden kostenfrei angeboten. Ein Eintritt wird nicht erhoben. Es wird freundlichst um eine freiwillige Spende für den Verein gebeten.

Ein Fahrdienst für Leute, die nicht so gut zu Fuß sind, ist möglich. Bitte unter Tel.: 033234-89326 anmelden.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM IV. QUARTAL 2011

- **Sprechstunde der Ortsvorsteherin:**
am Dienstag, den 4. Oktober 2011.
Ansonsten an jedem ersten Montag eines Monats, jeweils 17.00 Uhr–18.00 Uhr im Gemeindehaus Priort (07.11. 05.12.)

VERANSTALTUNGEN DER AWO

Oktober

Frühstück im Priorter Gemeinderaum

am Samstag, 08. Oktober 2011

ab 10.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 02. Oktober 2011

Bitte die Beiträge für das 2. Halbjahr entrichten!

November

Kaffeeklatsch im Priorter Gemeinderaum

am Samstag, 12. November 2011

ab 15.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 06. November 2011

Dezember

AWO- und Gemeindeweihnachtsfeier in Priort

am Samstag, 03. Dezember 2011

ab 12.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 27. November 2011

Anmeldungen oder Fragen bitte über

Christa Lagenstein Tel.-Nr. 033234-89286

Bitte die Hinweise auf den Aushängen beachten!

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ erscheint voraussichtlich **am 18. Dezember 2011**, **Redaktionsschluss ist der 02. Dezember.**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Maja Knopf Marianne Skowronowski

Brigitte Nietzel Lisa-Eileen Nietzel

Sven Mylo René Schreiter

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen (mit Farbbildern!)

Die Adresse lautet:

www.Priorter-Nachrichten.de

oder

www.heimatverein-memoria-priort.de

Termine der politischen Gremien

- **Bauausschusssitzung:**
02.11.2011
- **Sozialausschusssitzung:**
01.11.2011
- **Hauptausschusssitzung:**
07.11.2011
- **Gemeindevertretersitzung:**
08.11.2011
- **Ortsbeiratssitzung:**
27.10.2011, 18.30 Uhr
im Gemeindehaus Priort

DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT UND DIE REDAKTION DER „PRIORTER NACHRICHTEN“ GRATULIEREN ALLEN JUBILAREN ZUM GEBURTSTAG UND WÜNSCHEN ALLES GUTE!

03.07.	Frau Irma Drehmel
11.07.	Herr Rolf Geißhirt
14.07.	Frau Magrit Stognief
16.07.	Frau Waltraud Wilk
20.07.	Frau Erika Heise
20.07.	Frau Maria Schenk
26.07.	Frau Hannelore Böhm
28.07.	Frau Bärbel Grüneberg
28.07.	Frau Inge Koeppen
29.07.	Frau Brunhilde Jung
31.07.	Frau Frieda Ganzer
03.08.	Frau Brigitte Rettig
04.08.	Herr Martin Leitzke
05.08.	Herr Dieter Heise
07.08.	Frau Dorothea Kirsch
11.08.	Frau Henny Häusler
11.08.	Frau Gertraud Konitzer
12.08.	Herr Karl-Heinz Weinert
14.08.	Frau Brigitta Köpke
25.08.	Frau Ilse Potratz
26.08.	Herr Kurt Kirsch
29.08.	Frau Lieselotte Körber
01.09.	Herr Horst Müller
02.09.	Herr Axel Krüger
04.09.	Herr Kurt Kerraschk
04.09.	Herr Wolfgang Zimmermann
05.09.	Frau Margit Köpke
12.09.	Frau Waltraut Tabbert
14.09.	Herr Manfred Schenk
16.09.	Herr Klaus Manzke
21.09.	Frau Gisela Leitzke
27.09.	Frau Margrit Woltersdorf